



Schader Stiftung



D V
P W



Eine Tagung des Arbeitskreises Menschenrechte der DVPW und des Arbeitskreises Wissenschaft und Praxis der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) / Plattform Zivile Konfliktbearbeitung in Kooperation mit der Schader-Stiftung

Menschenrechte im Konflikt

Freitag, den 18. Juli 2014,
im Schader-Forum, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Call for Papers

Menschenrechte und Konflikte stehen in einer engen Verbindung zu einander, ihre Beziehung ist dabei durchaus komplex. So können Menschenrechtsverletzungen sowohl Ursache als auch Symptom von Gewaltkonflikten sein, Menschenrechte können sich in einem konfliktiven Prozess entwickeln oder durch die Förderung von Menschenrechten können auch neue Konflikte entstehen. Zudem können internationale Menschenrechte in einem Normkonflikt mit nationalem Recht stehen oder sich Normkollisionen aus verschiedenen internationalen Rechtsquellen ergeben. *Mit der Tagung möchten wir das komplexe Verhältnis von Menschenrechten und Konflikten aus empirischer und theoretischer Perspektive näher beleuchten.* Dabei möchten wir praktische Herausforderungen im Verhältnis von Menschenrechten und Konflikten ebenso diskutieren wie theoretische Beiträge.

Menschenrechtsverletzungen können zum Auslöser für (bewaffnete) Konflikte werden, beispielsweise wenn Minderheiten oder sogar Mehrheiten systematisch unterdrückt werden und sich (gewalttätige) Widerstandsbewegungen formieren. Für die internationale Gemeinschaft rechtfertigen massive Menschenrechtsverletzungen ein militärisches Eingreifen, welches versucht wird, in einer entstehenden Norm, der Responsibility to Protect, zu institutionalisieren. Gleichzeitig kann ein solches Eingreifen aber wiederum (negative) Auswirkungen auf die entsprechende Konfliktdynamik haben.

Mit der Beendigung von Gewaltkonflikten wird davon ausgegangen, dass auch Menschenrechtsverletzungen, die Symptom des Konfliktes sind, wie die Rekrutierung von Kindersoldaten, der Einsatz von Vergewaltigung als Waffe oder der Einsatz von Anti-Personenminen, ein Ende finden. *Eine friedliche Gesellschaft umfasst jedoch mehr als die bloße Beendigung bewaffneter Auseinandersetzungen.* Menschenrechtsverletzungen als Ursache von Konflikten enden nicht per se durch einen Friedensschluss. Setzen sich Menschenrechtsverletzungen, wie die Marginalisierung von Bevölkerungsgruppen, die Einschränkung von Presse- und Meinungsfreiheit oder unzureichende Investitionen in die medizinische Versorgung (Recht auf Gesundheit) fort, bleiben auch (mögliche) Konfliktursachen bestehen und bergen die Gefahr einer weiteren Eskalation. Die Bindung an und die konsequente Einhaltung von Menschenrechtsnormen durch Regierungen als die Garanten von Menschenrechten schaffen die notwendigen Strukturen und Institutionen, innerhalb derer soziale Konflikte friedlich ausgetragen werden können. *Die Förderung von Menschenrechten kann somit durchaus eine präventive Wirkung haben.* Jedoch kann sie wiederum auch neue Konflikte auslösen. Wie Gewaltkonflikte transformiert und Menschenrechte verwirklicht werden können, auch um mögliche Konfliktursachen zu minimieren, sind wichtige Fragen der zivilen Konfliktbearbeitung und der Menschenrechtsforschung.



Schader Stiftung



D V
P W



Menschenrechte im Konflikt

- Wo entstehen Konflikte zwischen dem Schutz und der Gewährleistung unterschiedlicher Menschenrechte? Welche Politikbereiche (etwa Sicherheit, Klima, Gesundheit, Soziales und Wirtschaft) sind davon betroffen?
- Welche Konflikte oder Kollisionen ergeben sich aus der Interpretation und Anwendung von Normen (beispielsweise des Völkerrechts) und wie kann damit umgegangen werden?
- Welche Konflikte im Zusammenhang mit Menschenrechten können zwischen Staat und Gesellschaft entstehen?
- Welche Bedeutung haben Menschenrechte in und für bewaffnete Konflikte?
- Wie lassen sich Menschenrechtsarbeit und zivile Konfliktbearbeitung vereinbaren?
- Welche Konflikte können mit der Entstehung und Umsetzung von Menschenrechten einhergehen?
- Welche Rolle spielen internationale Friedensmissionen bei der Verletzung und Förderung von Menschenrechten in Konfliktregionen?

Mit der Tagung fördern wir insbesondere den Austausch zwischen Personen aus Wissenschaft und Praxis. Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind daher ebenso willkommen wie Beiträge von Praktikerinnen und Praktikern.

Bitte schicken Sie eine Zusammenfassung (ca. 300 Wörter) Ihres geplanten Beitrags bis zum 1. Mai 2014 an Dr. Andrea Schapper und Dr. Sina Schüssler.

Dr. Andrea Schapper

Institut für Politikwissenschaft
Technische Universität Darmstadt
schapper@pg.tu-darmstadt.de

Dr. Sina Schüssler

Zentrum für Konfliktforschung
Universität Marburg
sina.schuessler@staff.uni-marburg.de

Die Tagung wird durch die Schader-Stiftung gefördert. In Einzelfällen können Vortragende einen Zuschuss zu Reise- und Unterkunftskosten erhalten.

Fachliche Kooperationspartner:



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Philipps



Universität
Marburg

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie unter: www.schader-stiftung.de/menschenrechte-im-konflikt

Veranstaltungsort: Schader-Forum, Goethestr. 2, 64285 Darmstadt